

Ergänzende Informationen

1. Architekturkonzept
2. Nachhaltigkeit
3. Fassade
4. Lichtkonzept
5. Bürokonzept
6. Zahlen und Fakten
7. Zitate

1. Architekturkonzept

Mit seiner eindeutig ausgeprägten Identität vermittelt das Gebäude zwischen zwei sehr divergierenden städtebaulichen Rahmenbedingungen: Während sich die historisch gewachsene Nachbarschaft durch kleinmaßstäbliche bauliche Hierarchien und eine damit einhergehende stadträumliche Qualität auszeichnet, orientiert sich der angrenzende übergeordnete Masterplan an Visionen der frühen Moderne, die Urbanität als eine Stadt der Objekte definiert. Architektur dieser Größenordnung hat eine gesellschaftliche Verantwortung jenseits formaler Präsenz: Einen Ort von Bedeutung zu erschaffen, einen öffentlichen Ort zum Verweilen, der allen Einwohnern zugänglich ist und die Dynamik urbaner Kultur erlebbar macht. Der Wunsch nach Konnektivität, verstanden als Freiheit der Zusammenkunft, Kommunikation und Koexistenz nach innen und außen, entspringt einem zutiefst humanistisch geprägten Firmenethos, das weit über die Verantwortung eines Headquarters hinausgeht. Diese Haltung manifestiert sich in einem ganzheitlichen Architekturkonzept, welches dem integralen Ansatz des „form follows purpose“ folgt.

Die nach allen Seiten hin offene Eingangsebene führt direkt in die Mitte des Gebäudes. Das Atrium ist nicht nur ein Ort der Ankunft, sondern gleichzeitig zentraler Veranstaltungsbereich für Kunstinstallationen, Konzerte, Vorträge und kulturelle Veranstaltungen jeglicher Art, die von einer Vielfalt öffentlich wirksamer Nutzungen umrahmt werden – so zum Beispiel einem Museum, einer Bibliothek, einem Teehaus und Geschäften. In den oberen Etagen des Atriums wird die Firmenpräsenz spürbarer. Hauptanziehungspunkt ist hier das Auditorium, ein dem Park zugewandtes Amphitheater, dessen Größe, Akustik und Atmosphäre durch das Herablassen großflächiger Vorhänge variiert werden kann. Angrenzend sind der AP Kindergarten, der Testkundenbereich, Restaurants und ein Konferenzzentrum angeordnet. Das darüber liegende Geschoss zeichnet sich durch den zentralen Innenhof aus und bildet den sozialen und atmosphärischen Mittelpunkt der Arbeitswelt. Hier stehen der Belegschaft eine Vielzahl gemeinschaftlicher Einrichtungen zur Verfügung wie zum Beispiel Mitarbeiterrestaurants und -cafés, Fitness- und Gesundheitseinrichtungen. Die weiteren Obergeschosse sind hauptsächlich der Büronutzung gewidmet. Da die vertikale Erschließung über vier dezentrale Kerne erfolgt, können die Grundrisse mit hoher Flexibilität bespielt werden. Die Erholungsräume der Dachgärten sind von jeder Etage aus sichtbar. Als Blickfenster in die Umgebung verweben sie die funktionale horizontale Schichtung von Öffentlichem zum Privaten mit dem übergeordneten Anspruch nach Konnektivität.

Auch die Materialität entspricht dem integralen Entwurfsgedanken, der nach Authentizität, Transparenz, Sinnstiftung und Klarheit strebt. In der Umsetzung wurde die Palette auf wenige Materialien hoher Qualität und Beständigkeit reduziert. Im Erdgeschoss und den öffentlichen Bereichen machen Sichtbeton und großformatige Natursteinplatten die robuste Tektonik des Gebäudes und seine großzügige räumliche Struktur erlebbar, der Verzicht auf Verkleidungen ist Konzept. In den halböffentlichen bis privaten Bereichen finden sich feinere, weiche Materialien in kraftvolleren Farben.

David Chipperfield Architects

Amorepacific headquarters Seoul, South Korea 2010–2017

Vor allem in den feuchtheißen Sommermonaten wird das Stadtbild Seouls vom üppigen Grün der Natur geprägt, das von öffentlichen Anlagen bis hin zu bepflanzten Dächern reicht. Organisch angeordnete Landschaftselemente, die den Naturraum des angrenzenden Parks fortführen, laden mit geschützten Nischen und schattenspenden Bäumen zum Verweilen. Ein geometrischer Sockel markiert den Gebäudegrundriss und vermittelt zur Topographie. Die Natur durchdringt das Gebäude bis hin auf zu den Dachgärten. Umspielt von amorphen Wasserbecken, entfalten dort große Bäume auf begrüntem Inseln ihre skulpturale Qualität.

2. Nachhaltigkeit

Die Firmenzentrale von Amorepacific steht für einen umfassenden und ganzheitlichen Ansatz des nachhaltigen Bauens. Dies betrifft alle architektonischen, statischen und technischen Konzepte, die das Gebäude in vielerlei Hinsicht prägen. Inspiriert von lokaler, überlieferter Expertise verknüpft der Entwurf traditionelle Typologien auf zeitgenössische Art und Weise. Die Orientierung zur Sonne und zum Wind, die Ausnutzung von Klimazyklen und der Rückgriff auf regionale Ressourcen und Handwerkskunst verbinden die Architektur mit dem Ort und den Mensch mit der Natur. Der gebaute Raum befindet sich im Spannungsfeld zwischen Schutz und Ausblick, Privatheit und Öffentlichkeit. Eine klare Form, die dieses tradierte Wissen abbildet, wirkt identitätsstiftend. Eine zeitgemäße Umsetzung dieser Haltung bedingt die Entwicklung integrierter Low-Tech-Lösungen.

Dank der 45°-Nord-Süd-Ausrichtung stehen alle vertikalen Flächen gleichermaßen abgewinkelt zu den Haupthimmelsrichtungen, was insgesamt eine Reduktion der direkten Wärmeeinstrahlung durch die Sonne bedingt. Außenliegender Sonnenschutz, der genau auf den jahreszeitlichen Sonnenstand abgestimmt wurde und hoch-isolierte Verglasungen nutzen diesen Vorteil optimal aus. Die Kubatur des Gebäudes wurde mit einem Hof und drei großmaßstäblichen Fassadenöffnungen versehen, um für jedes Geschoss maximale Tageslichtqualität und Ausblicke zu gewinnen. Gleichzeitig kreieren diese Öffnungen die Naturräume der Dachgärten, die als Erholungsoasen das Wohlbefinden der hier arbeitenden Menschen erhöhen. Diese architektonischen Entscheidungen sind die Grundlage für die Nachhaltigkeitsstrategien der gebäudetechnischen Systeme. So ermöglicht die resultierende Kubatur zum Beispiel die natürliche Belüftung aller Arbeitsbereiche während der Übergangsjahreszeiten, und die Maximierung von Tageslicht eine Reduktion von Kunstlicht.

Um den Energieverbrauch aller technischen Systeme so weit wie möglich zu reduzieren, wurden modernste Technologien für die Nutzung von Solarenergie und Erdwärme eingesetzt. Wärmerückgewinnung ist in alle Heiz-, Kühl- und Lüftungssysteme integriert. Unterzähler kontrollieren den Energieverbrauch im gesamten Gebäude. Die Beleuchtungssysteme sind mit Tageslicht- und Präsenzsensoren ausgestattet, um den Stromverbrauch zu optimieren. Regenwasserspeicherung, Abwasseraufbereitung und wassersparende Armaturen vermindern den Bedarf an Trinkwasser sowie die Generierung von Abwasser.

Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung dieser Konzepte wird im Sommer 2018 mit der LEED Gold Zertifizierung gerechnet. Diese Bewertung basiert auf einer Reihe von nachhaltigen Entwurfs- und Konstruktionskriterien, die den Bauprozess, das Wohlbefinden der Nutzer und positive städtebauliche Einflüsse auf die nähere Umgebung betreffen wie:

- Die Lage des Baugrundstücks in einem dichten, städtischen Umfeld mit guter Anbindung;
- Die Rückführung großflächigen Baugrunds in einen naturnahen Zustand;
- Verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen;
- Die Nutzung hocheffizienter Technologien für bestmögliches Wohlbefinden.

3. Fassade

Die Fassade repräsentiert die architektonische Haltung auf unmittelbare Art und Weise. Als Verbindung zwischen Innen und Außen schützt und verbirgt sie gleichermaßen wie sie das Innere preisgibt. Sie definiert das Zusammenspiel von Tageslicht, Sichtbeziehungen und Sonneneintrag und trägt somit entscheidend zur Qualität der Innenräume bei. Aus diesen Aufgaben heraus erklärt sich ihre Gestalt, die auf der Wechselwirkung zweier Schichten beruht.

Die äußere Schicht umhüllt die Kubatur wie ein leichtes, sanft texturiertes Kleid, das dem äußeren Erscheinungsbild Tiefe und spielerisches Detail verleiht. Sie besteht aus matt-weißen Aluminiumlisenen unterschiedlicher Größe, die als externer Sonnenschutz gleichmäßig über alle Fassadenflächen angeordnet sind und dank ihrer vertikalen Ausrichtung maximalen Ausblick ermöglichen. Wartungsstege verbinden die Lisenen mit dem Gebäude. Das Kleid der Außenfassade setzt sich in den Fassadenöffnungen und dann weiter im Innenhof fort. Proportion und Profil der Lisenen wurden behutsam abgestimmt, um optimalen Tageslichtgewinn und ungehinderte Ausblicke unter Ausschluss ungewollten Wärmegewinns und Blendung zu erhalten. Somit haben die Lisenen unterschiedliche Größen und sind je nach Himmelsrichtung in vier verschiedenen „Familien“ gruppiert. Gemäß dem Low-Tech-Ansatz sind sie unbeweglich und vermindern somit Wartungsaufwand und Abnutzung – nicht zuletzt wegen der saisonalen Sandstürme ein Vorteil. Um windgeneriertes Geräusch und Vibration im Vorfeld auszuschließen, wurde ihr aerodynamisches Profil einem Windtunneltest unterzogen, für den das Gebäude samt umliegender Umgebung im Maßstab 1:70 nachgebaut wurde.

Die hinter der äußeren Fassade liegende thermische Haut besteht aus raumhohen Glaselementen und opaken Lüftungspaneele. In den Übergangsjahreszeiten werden die Regelgeschosse natürlich belüftet. Dies erhöht die innenräumliche Behaglichkeit sowie die energetische Effizienz, da die Abhängigkeit von mechanischen Systemen reduziert ist. Dreifachverglasung mit thermisch getrennten Rahmen maximiert die Dämmwirkung.

4. Lichtkonzept

Tageslicht, entscheidend für unser Wohlbefinden und einzigartig in seiner atmosphärischen Qualität, war von Anfang an integraler Bestandteil der Konzeptentwicklung. Der verglaste Boden des Innenhofs bringt diffuses Tageslicht in den wichtigsten öffentlichen Raum des Gebäudes – das Atrium. Die darüber liegenden Büroschosse werden jeweils von zwei Seiten natürlich belichtet. Die Metallisenen der äußeren Fassade sind vertikal angeordnet und gewähren somit raumhohe Blickbeziehungen nach außen. Ihr elliptisches Profil und ihre helle, matte Oberfläche verstärken die diffuse Reflexion und erhöhen damit Qualität und Quantität des einfallenden Lichts. Automatisierter Blendschutz mit manueller Übersteuerung ist auf der Innenseite in die Fassadenpfosten integriert, um so blendendes Licht während kurzer Phasen direkter Sonneneinstrahlung oder aufgrund der Reflexion benachbarter Gebäude auszuschließen. Die Anordnung der Lisenen ist dahingehend optimiert, dass der Blendschutz über das Jahr tatsächlich nur minimal erforderlich ist.

Nachts wandelt sich die starke Kubatur des Gebäudes in eine schimmernde Laterne. Die Schlichtheit des von innen heraus schimmernden Lichts betont die Zartheit der Fassadenschichten, da die Lisenen nur als Silhouette erkennbar sind. Diese Strategie bietet auch ein gewisses Maß an Kontrolle über das äußere Erscheinungsbild, unabhängig von der Ausleuchtung des Inneren. Für die Landschaftselemente wurde ein diskretes, unaufdringliches Beleuchtungskonzept entwickelt, das nach oben gerichtete Lichtverschmutzung weitestgehend ausschließt.

Als einheitliche gestalterische Antwort auf die komplexen und vielseitigen Kunstlichtanforderungen wurde eine Familie von Leuchtentypen speziell für dieses Projekt entwickelt und produziert. Dabei stand nicht die Leuchte als Objekt, sondern das Licht selbst im Zentrum des Designprozesses mit dem Ziel, durch modernste LED-Technologie höchste Lichtqualität für jede räumliche und funktionale Situation zu erreichen. Analog der archetypischen Glühbirne bestehen alle Leuchten aus einem Wärmeableiter mit Treiber, einem Licht generierenden LED-Modul und – als wesentliches Element – einer massiven Glaslinse, die das Licht moduliert und ihm dadurch seinen Charakter verleiht. Je nach Größe und Oberfläche der Linse verändert sich der Lichtausfall, so dass jeder Leuchtyp spezifische räumliche und lichttechnische Anforderungen erfüllen kann wie zum Beispiel Downlights, Streiflicht oder Objektbeleuchtung. Anbau-, Einbau-, Pendel- und Schwenkleuchten verschiedener Größen und Leistung bedienen ein breites Spektrum an Anwendungen und Stimmungen für das Atrium, öffentliche Erschließungszonen, Büros, Restaurants und Sitzbereiche, das Museum und Ausstellungen, das Auditorium sowie Einzelhandel, firmeninterne Nutzungen und Außenbereiche. Die Linse kann leicht ausgebaut und ersetzt werden, was den Wartungsaufwand verringert und die Flexibilität in der Anwendung erhöht. Kompatibilität mit DALI-Standards ermöglicht eine flexible Handhabung der Schaltgruppen. Die Technologie trägt erheblich zur Verringerung des Energieverbrauchs bei und bietet dabei hohe Leuchteffizienz, einen hohen Farbwiedergabe-Index, geringe Farbabweichungen und eine lange Lebensdauer des Produkts.

5. Bürokonzept

Durch die fortschreitenden Möglichkeiten der Vernetzung von Kreativität und Wissen befindet sich die Arbeitswelt in einem steten Wandel – eine Beobachtung, die durch die firmeneigene Analyse interner Arbeitsprozesse bestätigt wurde. Die Gestaltung der Bürowelt muss den sich wandelnden internen Strukturen, Arbeitsweisen und Bedürfnissen Raum geben. Konnektivität wurde somit zum Leitbegriff der Innenraumgestaltung.

Um ein hoch kommunikatives und flexibles Arbeitsumfeld zu schaffen, wurden Teamzonen und Einzelarbeitsplätze in einer übergreifenden Bürolandschaft zusammengefasst, die offene und informelle Kommunikation auf verschiedenste Art und Weise ermöglicht. Verbindungstreppe mit zugeordneten Gemeinschaftsangeboten erleichtern die Kommunikation über mehrere Etagen. Die Bürolandschaft bietet diverse Möglichkeiten des Austauschs und der konzentrierten Arbeit, wobei die Übergänge fließend sind. Durchdrungen von Tageslicht und mit beeindruckenden Sichtbeziehungen nach außen regt die Raumgestaltung die Mitarbeiter an, ihren Arbeitsplatz immer wieder frei zu wählen. Das Ergebnis ist ein innovatives Arbeitsumfeld, das Hierarchien abbaut und egalitäre, kollektive Strukturen stärkt – ein Spiegelbild des Firmenethos, das zwischen Tradition und Fortschritt, Natürlichkeit und Künstlichkeit, innerem Wohlbefinden und äußerer Schönheit vermittelt.

Die Materialpalette generiert ein helles und auf subtile Weise animierendes Ambiente. Wollteppiche und eine speziell entwickelte offene Metalldecke bilden den gestalterischen Hintergrund für die Inneneinrichtung. Leichte Trennwände mit transluzenter Verglasung wurden für Besprechungsräume und Einzelbüros verwendet. Textilien in kräftigen Farben verleihen den Räumen einen warmen Touch und verbessern die Innenraumakustik. Wandpaneele bilden einen ruhigen Hintergrund für Kunstwerke. Ein System aus freistehenden Regalen, Tischen und Stühlen bietet flexible Lösungen für die Gestaltung von Arbeits- und Besprechungsbereichen vom Privat-Legeren bis hin zum Offiziell-Formellen. Zusammen bilden Trennwände, Möbelsystem und Materialpalette den „Büro-Baukasten“, aus dem verschiedene räumliche und atmosphärische Lösungen kreiert werden können. Eine durchgängige und doch spielerische Entwurfsidee hält die verschiedenen Aktivitäten des Büroalltags zusammen und bedient dabei sowohl gemeinschaftliche wie auch individuelle Bedürfnisse.

6. Zahlen und Fakten

Bauherr	Amorepacific Corporation
Adresse	Hangang-ro 100, Yongsan-gu, Seoul
Amorepacific Nutzungen	Bürobereiche einschließlich spezieller Funktionen: Einrichtungen für Mitarbeiter: Gastronomie, Fitness, Bibliothek Kindergarten Firmengeschichte
Öffentliche Nutzungen	Produkt-Testkundenbereich Atrium und Ausstellungsbereich Amorepacific Museum of Art Amorepacific Museum of Art, Bibliothek Auditorium Konferenzzentrum Gastronomie Tee-Shop Einzelhandel einschließlich Hausmarken
Mietflächen	Büroflächen
Außenanlagen	Urbane Kleingrünfläche, Dachgärten
Höhe über NN	±0.00 m = 12,80 m
Gesamthöhe	110 m
Grundstücksfläche	14.500 m ²
Grundfläche	8.700 m ²
Bruttogrundfläche	216.000 m ²
Geschossfläche	ca. 5.800 m ² (OG), ca. 9.800 m ² (UG)
Breite x Länge	90 m x 90 m (Erdgeschoss)
Geschosse	23 Normalgeschosse (Erdgeschoss plus 22 Obergeschosse), 7 Untergeschosse
Max. Belegung	ca. 7000 Mitarbeiter plus Publikumsverkehr
Auditorium	450 Sitzplätze
Parken	680 Parkplätze
Nachhaltigkeitsstandard	LEED Gold (Zertifizierung erwartet für Sommer 2018)

7. Zitate

„Das Gebäude ist weit mehr als nur ein Arbeitsplatz. Dank vieler öffentlicher Angebote zeichnet es sich durch seine Großzügigkeit gegenüber den Mitarbeitern und den Bürgern der Stadt aus und zeigt beispielhaft, welche Verantwortung für das öffentliche Leben ein Unternehmen in unserer heutigen Gesellschaft einnehmen kann“.

David Chipperfield

„Das Konzept eines Hof-Hochhauses, das die Stadt mit einer Silhouette, vor allem aber mit einem öffentlichen Raum bereichert, nimmt Bezug auf Koreas reiches und vielfältiges architektonisches Erbe. Die räumliche und soziale Anwendung dieses kulturellen Wissens sorgt dafür, dass das Gebäude mehr als eine Unternehmenszentrale ist, sondern vielmehr ein Ort öffentlicher Begegnung, der die Vergangenheit in die Gegenwart führt und damit eine Identität schafft, die in seiner Zeit, dem Ort und der Geschichte verwurzelt ist.“

Christoph Felger, Partner und Design director

„Bei aller Erfahrung, die wir bislang international gesammelt haben, erleben wir den Brückenschlag in einen anderen Kulturkreis immer wieder als inspirierend und bereichernd für unsere Arbeit.“

Harald Müller, Partner und Managing director

„In diesem Projekt verfolgten wir von Anfang an einen ganzheitlichen Ansatz – städtebauliche und architektonische Idee, Landschaftsarchitektur, ingenieurstechnische Lösungen und Innengestaltung mit ihren jeweiligen komplexen Abhängigkeiten beeinflussen sich alle gegenseitig.“

Hans Krause, Associate und Projektleitung